

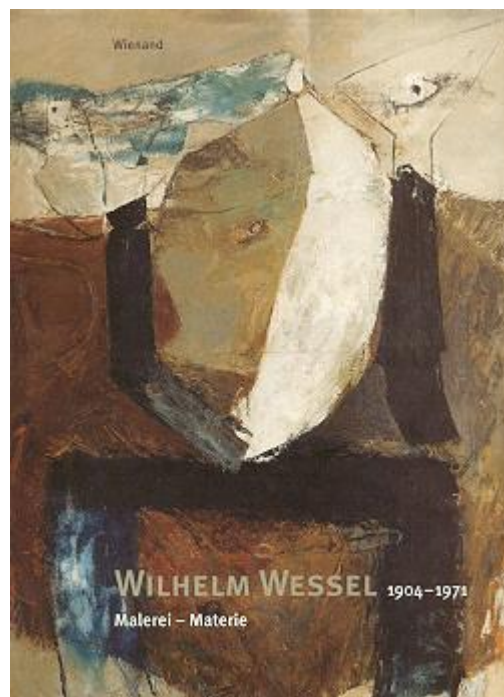
Wilhelm Wessel/Irmgart Wessel-Zumloh e.V.
1. Vorsitzender: Dr. Theo Bergenthal
Villa Wessel, Gartenstr. 31, 58636 Iserlohn

Rundbrief Nr. 14 – Juni 2010

Liebe Kunstfreunde!

Arbeiten von Wilhelm Wessel – nur noch bis Sonntag, 27. Juni, in der Villa!

In drei Wochen beginnt die Sommerpause in der Villa Wessel. Bis dahin sind die rund 20 Arbeiten des Malers aus den Jahren 1952 bis 1964, die ihm internationale Anerkennung einbrachten, noch zu sehen (geöffnet Di - Frei 15-19, Sa 12-16 und So 11-17 Uhr). Besonders schön jetzt auch der Blick in den großzügig angelegten, sommerlichen Garten. Danach öffnet die Villa wieder am 3. September mit neuen Arbeiten des Bildhauers Franz Bernhard, der u.a. in Zusammenhang mit der Neugestaltung des Bahnhofsvorplatzes genannt wurde.



Enge Freunde auf der Suche nach neuem künstlerischen Ausdruck

...waren Emil Schumacher und Wilhelm Wessel in den fünfziger Jahren des vorigen Jahrhunderts, wie der Briefwechsel zwischen beiden Künstlern im Besitz des Wessel-Vereins belegt. Ein Beispiel ist die Postkarte Schumachers vom 28. 2. 1956, die ein Licht wirft auf die innere Übereinstimmung der beiden Maler. Auch Wilhelm Wessel schätzte die Lyrik Gottfried Benns und zitierte gelegentlich die eine oder andere Gedichtzeile.

Kidde Nilun
Gestern abend war mir Richtig ein ^{Wunder} ^{Wunder} ^{Wunder}
das Helen heute desto mehr. ^{Wunder} ^{Wunder} ^{Wunder}
und Gottfried Bern finde ich diese ^{Wunder} ^{Wunder} ^{Wunder}
die auf das Schöpferwerk auswirken.

Du mußt aus deiner Gegend alles holen,
denn auch von Reisen kommst du leer zurück
verläßt du dich, beginnen Kapriolen
und du verlierst dir Stück um Stück.

Von Blumen mußt du solche wählen,
die blühen am Zaun und halb im Acker schon,
die in das Zimmer tun, die Laute zählen
des Lebens Laute, seinen Ton:

vermindert oder große Terzen -

ein Kältliches verstarbt die Herzen.

und weiter unten heißt es

"Tiere die Perlen bilden, sind verschlossen,
sie liegen still und kennen nur die See;
an Land und Luft: Gekrönte und Profossen -
noch eine Herme mehr in der Allee;

Ich war so davon angetan
daß ich dir es mitteilte. Vielleicht
freust Du Dich auch über diese
schönen Gedanken, das ist eig. hier
alles und ich glaube genug daß die
Postkarte sich lohnt. Gruss auch
an Tom und Ona Dein
Emil
28.7.56

Emil Schumacher an Wilhelm Wessel am 25.02.1956

Du mußt aus deiner Gegend alles holen,
denn auch von Reisen kommst du leer zurück
verläßt du dich, beginnen Kapriolen
und du verlierst dir Stück um Stück.

"Tiere die Perlen bilden, sind verschlossen,
sie liegen still und kennen nur die See;
an Land und Luft: Gekrönte und Profossen -
noch eine Herme mehr in der Allee;

Von Blumen mußt du solche wählen,
die blühen am Zaun und halb im Acker schon,
die in das Zimmer tun, die Laute zählen
des Lebens Laute, seinen Ton:
vermindert oder große Terzen -
ein Kältliches verstarbt die Herzen. -

Janosch in der Städtischen Galerie bis zum 25. Juli

In der Städtischen Galerie wartet inzwischen das ganze Team von „Janoschs phantastischem Universum“ auf seine alten und jungen Freunde! Nach der Eröffnung am 11. Juni sind dort 150 Originalzeichnungen des großen Zeichners und Schriftstellers zu sehen. (Bis zum 25. Juli geöffnet Mi-Frei 15-19, Sa 11-15, So 11-17 Uhr)

Das Mittelalter leuchtet im Städtischen Museum

Nicht gerade die Originale der zum Weltkulturerbe erklärten mittelalterlichen Handschriften, wohl aber ihre in einer Kombination von neuer Technologie und alter Handwerkskunst entstandenen Faksimiles sind in einer überwältigenden Fülle im Städtischen Museum noch bis zum 18. Juli zu sehen. Das Perikopenbuch Heinrichs II., der Evangeliar Heinrichs des Löwen und Karls des Großen liegen aufgeschlagen im Duesberg-Saal bereit zum Durchblättern – ja, sogar zum Durchblättern! Zu danken ist es dem Sammler Siegfried Loob, der seine Schätze in uneigennütziger Weise interessierten Besuchern des Museums zur Betrachtung überläßt. Die Ausstellung ist Die bis So von 10-17, Donnerstag sogar bis 19 Uhr, geöffnet, bei freiem Eintritt!



Noch vom Anflug bewegt:
Der Verkündigungengel aus dem
Perikopenbuch Heinrichs II.

Und unser Ausflugstipp für den Monat Juni: Rolandseck!



Ein Bahnhof wie kein zweiter! Ein klassizistisches Denkmal des frühen Eisenbahnzeitalters! In den fünfziger Jahren zum Abriß freigegeben, wurde er von dem Galeristen Johannes Wasmuth gerettet und ist heute zusammen mit dem großartigen Richard Meier-Bau am Hang der Rheinhöhen ein Zentrum der Sammlung Hans Arp und Sophie Taeuber-Arp und aktuellen Ausstellungen moderner und klassischer Kunst. Bis zum 8. August ist dort noch die mit Großformaten bestückte, imponierende Ausstellung „In Erwartung blitzschneller Wunder“ von Karl Otto Götz zu sehen, ab 25. Juni bis zum September auch „Das Fundament der Kunst. Die Skulptur und ihr Sockel seit Auguste Rodin“. Näheres: www.arpmuseum.org.